

## Impulse zum Weiterdenken und Fragen für Gesprächsrunden:

Wieso können Vertreter von Schöpfungsglauben und Evolutionstheorie oft so schlecht miteinander diskutieren?

Und wichtiger: was wäre nötig, damit es klappt?

Da wäre zum Beispiel:

- respektvoller Umgang,
- einander gut zuhören,
- wirklich drauf einlassen, verstehen wollen,
- beim Thema bleiben
- sauber argumentieren (gute Argumente des anderen stehen lassen und wertschätzen)
- – und auch ehrlich über Grundannahmen und Konsequenzen der eigenen Ansicht sprechen, z.B. dass ich entweder die Vorstellung von Gott und Himmel oder von Zufall ohne besonderen Sinn einfach wunderschön und beruhigend – oder irritierend und beängstigend finde.
- Akzeptieren, dass die beiden Ansätze zwei komplett verschiedene Blickrichtungen auf dieselbe Sache (das Universum, das Leben und den ganzen Rest) haben.  
Das ist ein wenig wie die Diskussion, ob Kartenspiele oder Würfelspiele „besser“ sind.

Es geht also vielleicht gar nicht so sehr darum, einander zu überzeugen – sondern miteinander zu lernen.

Folgendes kann dazu helfen:

Bemerkenswert ist, dass die Abfolge der Schöpfung in 1. Mose 1 recht genau das ist, was die Evolutionstheorie auch als Reihenfolge lehrt. Und das lange vor unserer Zeitrechnung. Ein Zufall?

Funktioniert „Evolution ohne Gott“ oder „Evolution mit Gott“?

„Evolution ohne Gott“ – kann ein solch komplexes Gebilde wie das Universum – wenn wir intelligenten Menschen so viele grundlegende Probleme noch nicht gelöst bekommen – ohne einen Geist dahinter entstehen?

„Wenn die Entstehung des Weltalls Zufälle wären, wäre dies, als ob ein Bleistift zufällig auf der Spitze gelandet ist und nun seit 13,8 Milliarden Jahren so steht.“ (Dr. Norbert Pailer)

Die Frage, warum es so viel Schlechtes in der Welt gibt, ist wichtig. Wichtiger ist aber sogar, warum es so viel Gutes gibt.

„Evolution mit Gott“ -

Die Bibel beschreibt, dass die Welt in 7. Tagen geschaffen wurde. Ein gängiges Argument, um das mit Evolution zu harmonisieren ist der Hinweis „Bei Gott sind 1000 Jahre wie ein Tag“. (Psalm 90, Vers 4) Wie wurden Pflanzen bestäubt, die dazu Insekten benötigen, wenn die Pflanzen am 3. Tag, die Tiere aber erst am 5. Tag geschaffen wurden?

In der Evolutionslehre gilt das Prinzipien Zufall und Konkurrenz – „the fittest oft he fittest shall survive“. Der Stärkste setzt sich durch, indem die Unterlegenen vergehen, oft auch besiegt und vernichtet werden.

Wie verträgt sich dies mit Gott, der planvoll und weise, großzügig und barmherzig ist?

Was sind mögliche Folgen für die Ethik und das menschliche Miteinander, wenn Zufall und Konkurrenz die Grundlagen des Lebens darstellen – oder Weisheit und Großzügigkeit?

„Ich erinnere mich, wie ich am liebsten einen Gottesdienst auf dem Mond gehalten hätte. Dort auf dem Mond nahm Gott mein Leben in seine Hand, ohne dass ich es zunächst merkte.“

James Irwin, Astronaut und erster Passagier eines Mondautos

Zum Weiterforschen:

[www.amazingspace.de](http://www.amazingspace.de) – Astrophysiker Dr. Norbert Pailer

[www.wort-und-wissen.org](http://www.wort-und-wissen.org) – Wissenschaft auf den Spuren Gottes

[www.exgo.info](http://www.exgo.info) – denkend glauben – glaubend denken